



Studien- und Berufsorientierung am Gymnasium am Wirteltor, Düren (Sekundarstufe I)

(Stand: 06/24)

Die Studien- und Berufsorientierung ist auch bei uns am Gymnasium am Wirteltor von zentraler Bedeutung, um Schülerinnen und Schüler auf den Übergang ins Studium oder ins Erwerbsleben vorzubereiten. Ein frühzeitiger Kontakt mit der Arbeitswelt und eine Beschäftigung mit beruflichen Perspektiven sind auch am Gymnasium wichtige Bausteine in der Bildungsarbeit werden als außerunterrichtliche verbindliche Module angeboten. Hier sind die wichtigsten Aspekte und Maßnahmen:

1. Ziele und Aufgaben

Befähigung der Schüler*innen: Ziel ist es, junge Menschen in die Lage zu versetzen, fundierte Entscheidungen für ihren weiteren Bildungsweg zu treffen. Dazu gehört die Vermittlung von Kenntnissen über die Wirtschafts- und Arbeitswelt sowie den Hochschulbereich.

Berufs- und Entwicklungschancen aufzeigen: Schüler*innen sollen verschiedene Berufsfelder und Karrierewege aufgezeigt werden um die Pluralität der Arbeitswelt zu präsentieren.

Unterstützung beim Übergang: Hilfen und Beratung für den Übergang in eine Ausbildung, weiterführende schulische Bildungsgänge oder ein Studium sind essentiell und werden u.a. in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit zur Verfügung gestellt.

Praxiserfahrungen ermöglichen: Insbesondere in untypischen Berufen sollen Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen sammeln können. Auch hier spielt die enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit eine zentrale Rolle.

Perspektive:

Der Übergang von der Schule in den Beruf oder das Studium stellt einen Anschluss dar und sollte nicht als Abschluss erlebt werden.

2. Umsetzung bei uns am GaW

Die oben genannten Ziele und Aufgaben werden in der Sekundarstufe I unter anderem in der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ aufgegriffen und an unserer Schule in der folgenden Form umgesetzt:

Jahrgang 8: 1. Halbjahr: Potentialanalyse mit anschließender detaillierter Auswertung und Zertifikatsübergabe; Einführung des Berufswahlpasses NRW

2. Halbjahr: 3 Berufsfelderkundungstage (BFE – Tage)

Jahrgang 9: Workshops der Agentur für Arbeit (BIZ) in unserem Hause

Jahrgang 10: 14-tägiges Schülerbetriebspraktikum; verpflichtender Beratungstermin (mind. 20 Minuten) beim Berufsberater der Agentur für Arbeit



2.1 Jahrgang 8 und 9 – Grundlegende Elemente zur BO

Jahrgang 8:

a) Potentialanalyse in Zusammenarbeit mit der LowTec gGmbH

Die Schüler*innen des Jahrgangs 8 nehmen an einem Tag (bei uns i.d.R. gegen Ende Januar) an der Potentialanalyse teil. Diese findet in den Räumen der LowTec gGmbH statt. Hier werden den Schüler*innen verschiedene Aufgaben gestellt, die sie i.d.R. im Team erledigen müssen. Geschulte Mitarbeiter der LowTec beobachten die Schüler*innen dabei und erstellen mit Hilfe eines Beobachtungsbogens ein Zertifikat, welches mit Schüler*innen an einem weiteren festgelegten Tag besprochen und schließlich an sie ausgegeben wird. Die Potentialanalyse findet an dem jeweiligen Tag in der Regel in der Zeit von ca. 8.00 Uhr – 14.00 Uhr statt. Zur Zertifikatsübergabe sind die Eltern herzlich eingeladen. Die Teilnahme an der Potentialanalyse ist grundsätzlich freiwillig und hat keinerlei Einfluss auf das weitere schulische Geschehen. Im Anschluss erhalten alle Teilnehmer*innen den Berufswahlpass-Ordner NRW.

b) Drei Berufsfelderkundungstage zu den im Jahresplaner angegebenen Zeiten

An den angegebenen Tagen innerhalb des zweiten Halbjahres schnuppern unsere Achtklässler*innen für jeweils einen Tag in ein von ihnen gewähltes Berufsfeld hinein. Bei der Wahl der jeweiligen Praktikumsstelle können sich die Schüler*innen entweder selbstständig über ihre Eltern eine Stelle suchen oder sie nutzen das BFE – Stellenportal des Kreises Düren um eine Stelle zu finden. Gesonderte Informationen an unsere Schüler*innen und Eltern zu den Anmeldezeiten und zur Nutzung des Portals werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Jahrgang 9:

An jeweils festgelegten Tagen finden Workshops zur Berufs- und Studienorientierung für die einzelnen Klassen statt. Diese Workshops unter dem Titel „Schatzsuche – auf dem Weg zum Traumberuf“ werden vom Berufsberater der Agentur für Arbeit in einem Zeitraum von ca. 3 Stunden an unserer Schule durchgeführt. Die Workshops ersetzen hierbei die in früheren Jahren durchgeführten Besuche im BIZ.

2.2 Erste Einblicke in die Berufswelt – das Schülerbetriebspraktikum im Jahrgang 10

In der Jahrgangsstufe 10 haben die Schüler*innen innerhalb des ersten Halbjahres einen verpflichtenden 20 – minütigen Beratungstermin bei unserem Berufsberater der Agentur für Arbeit wahrzunehmen, was auch dokumentiert wird. Den Zeitpunkt des Termins sprechen die Schüler*innen selbstständig mit dem Berater ab. Am Ende des ersten Schulhalbjahres bzw. zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgt die Durchführung des 14 – tägigen Schülerbetriebspraktikums.

Das Praktikum im Jahrgang 10 bildet den Anschluss der im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) bereits in den Jahrgängen 8 und 9 durchgeführten Standardelemente.



Das 14 – tägige Schülerbetriebspraktikum:

Am Ende des ersten Schulhalbjahres bzw. zu Beginn des zweiten Halbjahres im Jahrgang 10 findet das 14 – tägige Schülerbetriebspraktikum statt. Die Schüler*innen bewerben sich selbstständig im Vorfeld des Praktikums um eine Praktikumsstelle bei einem Betrieb, einer Institution, in einer Verwaltung o.ä. Hierzu können sie die Vordrucke, die auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt werden, nutzen. Weiterhin kann auch das Stellenportal des Kreises Düren genutzt werden, falls keine Praktikumsstelle auf dem privaten Weg (der sicherlich bevorzugt behandelt werden sollte) gefunden werden kann. Die Kriterien zur Wahl der Praktikumsstelle bzw. des Praktikumsbetriebes sollten bereits zielführend auf eine etwaige Berufs- oder Studienwahl der jeweiligen Schüler*innen ausgelegt sein, da es beim 14-tägigen Betriebspraktikum darum geht, konkrete Einblicke in ein bestimmtes Berufsbild zu erlangen.

Die Schüler*innen fertigen während des Praktikums einen Praktikumsbericht an, der bis zu einem genannten Datum bei der betreuenden Lehrkraft abzugeben ist. Die Kriterien die Form und den Inhalt betreffend, können ebenfalls unserer Homepage entnommen werden. Im Anschluss erfolgt eine Bewertung des Praktikumsberichtes durch die betreuende Lehrkraft. Auch diese Bewertungskriterien können der Homepage entnommen werden.

Betreuende Lehrkräfte:

Die Schüler*innen des Jahrgangs 10 werden während des Schülerbetriebspraktikums von einer Lehrkraft betreut. Die betreuenden Lehrkräfte setzen sich aus den Lehrkräften zusammen, die innerhalb der Jahrgangsstufe unterrichten (Fachlehrer*innen und Klassenlehrer*innen), dabei richtet sich die Zahl der zu betreuenden Schüler*innen nach der Anzahl der zu unterrichtenden Wochenstunden der jeweiligen Kolleg*innen innerhalb der Jahrgangsstufe 10. Die betreuende Lehrkraft besucht die Schüler*innen i.d.R. einmal innerhalb des 14-tägigen Zeitraums an ihrer jeweiligen Praktikumsstelle. In Ausnahmefällen kann diese Betreuung auch telefonisch stattfinden. Eine Betreuung per Mail ist nicht vorgesehen. Weiterhin findet die Bewertung der durch die Schüler*innen angefertigten Praktikumsberichte durch die betreuende Lehrkraft statt.

Bewertung des Praktikums:

Die Bewertung des Praktikumsberichtes erfolgt nach den auf der Homepage ersichtlichen Kriterien durch die betreuende Lehrkraft. Die Bewertung wird den Schüler*innen zum Schuljahresende in Form eines Zeugnisbeiblatts ausgehändigt. Darüber hinaus erhalten die Schüler*innen einen Feedbackbogen ihren Praktikumsbericht betreffend.



3. Rolle der Eltern:

Die Rolle der Eltern in diesem Konzept zur Studien- und Berufsorientierung ist von großer Bedeutung. Eltern können ihre Kinder auf vielfältige Weise unterstützen, z.B.:

Informationsvermittlung: Eltern können ihren Kindern Informationen über verschiedene Berufsfelder, Studiengänge und Karrierewege geben. Sie können über ihre eigenen Erfahrungen sprechen und Einblicke in die Arbeitswelt bieten.

Motivation und Ermutigung: Eltern können ihre Kinder ermutigen, ihre Interessen zu erkunden und ihre Stärken zu nutzen. Eine positive Einstellung zur Bildung und beruflichen Entwicklung kann die Motivation der Schülerinnen und Schüler steigern.

Unterstützung bei Entscheidungen: Eltern können gemeinsam mit ihren Kindern über Bildungs- und Berufswahlentscheidungen sprechen. Sie können dabei helfen, Vor- und Nachteile abzuwägen und realistische Ziele zu setzen und in gemeinsamen Gesprächen über die persönlichen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten reflektieren.

Insgesamt können Eltern gut und aktiv dazu beitragen, dass ihre Kinder gut informiert, motiviert und selbstbewusst den Übergang in das Studium oder den Beruf gestalten können.

4. Wie geht es weiter? – Anschluss und Weiterführung in der Sekundarstufe II

Im Anschluss an die Jahrgangsstufe 10 wird das Konzept der Berufs- und Studienorientierung im Sinne der Landesinitiative „KAoA“ in der Sekundarstufe II in Form der sich anschließenden Standartelemente weitergeführt.

gez. i.A. Sven-H. Siever